

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Wie schön darf Bibliodrama sein, um nicht belanglos, ver-hübschend, unpolitisch zu sein? Diese provokante Frage stand am Anfang der Überlegungen in der Redaktion. Mit Corona dann wurde es noch komplizierter: Ein Heft über Schönheit angesichts all der unschönen Einschränkungen.

„Wahrheit überlebt nur als Schönheit.“ Diese etwas rätselhaftige Antwort gab der bekannte DEFA-Regisseur Wolfgang Kohlhaase auf die Frage, wie man 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges die unterschiedlichen Erfahrungen wie Befreiung, Vertreibung, Hunger und Vergewaltigung würdigen und zusammendenken könne. Gilt diese Antwort auch für die Wahrheit biblischer Texte?

Und es geht ja nicht nur um Erinnerung, es geht auch um den Blick auf die Krisen unserer Tage: Klima, Corona, autoritäre Regime, Wirtschafts- und Finanzkriminalität. Gegen die Übermacht der Fakten setzt Fulbert Steffensky den Charme biblischer Texte. Damit beginnen wir.

Wir haben einige Bibliodramatikerinnen und Bibliodramatiker gebeten, darüber zu schreiben, welche Rolle Schönheit in ihrer Praxis spielt. In ihren Selbstreflexionen scheinen Themen auf, um die Christinnen und Christen nicht herumkommen, wenn es um Schönheit geht: Wie wird Gott für Menschen - obgleich unverfügbar - schön und wie ist es mit der Hässlichkeit und Schönheit des Gekreuzigten?

Matthias Zeindler führt die Hauptbeiträge an mit einer aufschlussreichen Darstellung der Reflexionen über Schönheit in der evangelischen Theologie. Matthias Rost geht der Frage nach, welche Rolle Schönheit in seinen Fortbildungen im Bereich Spiritualität spielt. Hannes Langbein berichtet von der Schwierigkeit mit einem schönen Weihnachtsbild.

Wie Männer Schönheit erfahren, kann man in den Beiträgen von Tönnies Meyerhoff-Rösener und Ralf Schlenker lesen.

Interkulturelle und -religiöse Perspektiven zeigen die Beiträge von Dietrich Sagert und Ayfer Dagdemir auf. Sagert verweist auf das laute Lesen als einen Weg, der Schönheit von Texten zu begegnen. Eine Praxis, die ja auch in Islam und Judentum geübt wird, wobei die Ästhetik der Texte dabei im Vordergrund stehen mag. Ayfer Dagdemir stellt die Schönheit des Korans heraus und gibt zudem einen Einblick in das, was dort über die Schönheit geschrieben steht.

Terhi Törmä betont im Kontext phänomenologischer und zeichentheoretischer Einsichten die Schönheit als körperliches und soziales Ereignis im Bibliodrama.

Maria Harder berichtet von einem Gespräch mit Christoph Riemer über eine unvergessliche Fotoaktion vor 16 Jahren - es lief dann aber bald auf das Thema Feste als Ort der Erfahrung von Schönheit zu. Marcel Martins Glosse geht in dieselbe Richtung.

In den Praxisbeiträgen von Heidemarie Langer, Heike Klaas und Bernd Hillringhaus werden Optionen und Wege erkundet, wie Bibliodrama unter Coronabedingungen möglich ist, ohne auf das Internet auszuweichen.

Diese Herausforderung wird uns wohl auch in den nächsten Ausgaben weiter beschäftigen.

KURZNACHRICHTEN 5

INTERVIEW 6

Ruth Passauer im Gespräch mit Julika Koch und Hiltrun Keßler

UMFRAGE

Krystyna Sztuka Wie schön muss Bibliodrama sein? 9

Wolfgang Teichert Schönheit als Verletzlichkeit. 10

Bruno Fluder Schön bin ich – und schwarz 11

Dirk Gunter Harms Die Anarchistin Schönheit 13

HAUPTARTIKEL

Matthias Zeindler Schön ist, was Gott liebt. Anmerkungen zu einer christlichen Ästhetik 16

Matthias Rost „Schönster Herr Jesu“. Schönheit und christliche Frömmigkeit 19

Tönnies Meyerhoff-Rösener Kräftig und doch schön 22

Ralf Schlenker Es wird Zeit rauszugehen – Schönheit und Spiritualität im Wald 24

Dietrich Sagert Wie das Wort Gottes zum Klingen kommt. Die drei Alter des Bibellesens 27

Ayfer Dagdemir Schönheit im Koran 29

Maria Harder Schöne Fotos oder die Entdeckung der Unverfügbarkeit. Ein Gespräch mit Christoph Riemer 31

AUS DER FORSCHUNG

Terhi Törmä The beauty of creativity in Bibliodrama 34

Der „Querschuss“ kommt diesmal in Form einer Bildbetrachtung von Birgit Brunner. Sie entdeckt in van Goghs Bild Analogien zum Bibliodrama.

Anja Stieghorst zeichnet in ihrem Comic viele Facetten des Begriffs „Schönheit“.

Das Gespräch mit Ruth Passauer, die mit zu den Autorinnen des ersten Sammelbandes über Bibliodrama gehört, gibt Aufschlüsse über die Geschichte des Bibliodramas im Osten Deutschlands und schlägt Brücken zum Verlangen nach Schönheit im Ersten Testament.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Beitrag von Alke Arns. Wir haben sie gebeten, als Präventionsbeauftragte auf unser letztes Heft unter die Haut zu reagieren. Wir danken für diesen instruktiven Blick von außen auf das, was wir als Bibliodramatikerinnen und Bibliodramatiker nicht lassen wollen: Berührung.

Wir meinen, das Bibliodrama sollte bei allen coronabedingten Einschränkungen dem Schönen erst recht Raum geben!

Wolfgang Wesenberg, Maria Harder, Steffen Marklein, Stefan Schumacher.

UNTER ABSTANDSGEBOT

<i>Heidemarie Langer</i> Trotz und alledem Licht, Erfahrungen eines Bibliodrama-Tages in Virus-Zeiten	36
<i>Heike Klaas</i> „Kopfüber“ – eine offene Werkstatt zu experimentellen Zugängen zur Bibel	38
<i>Bernd Hillringhaus</i> Figurenaufstellung – ein neuer ästhetischer Ansatz im Bibliodrama	39
COMIC	
<i>Anja Stieghorst</i>	44
GLOSSE	
<i>Marcel Martin</i> Schön und gut	46
QUERSCHUSS	
<i>Birgit Brunner</i> Bibliodramatische Spuren in der Kunst Vincent van Goghs?	46
KOMMENTAR	
<i>Alke Arns</i> Resonanz einer Präventionsbeauftragten zu TR 52	49
WEITERE NACHRICHTEN	
<i>Ruth Knaup</i> Zertifikatskurs „Spirituelle Körperarbeit“	53
TERMINE - ANGEBOTE - EINLADUNGEN	
REDAKTIONSBEIRAT	

DEAR READERS,

To what extent may Bibliodrama be beautiful, without becoming trivial, prettifying or unpolitical? This was the provoking question at the start of our considerations in the editorial group. Then corona made it still more complicated: an issue on the subject of beauty in the face of all those „unbeautiful“ restrictions!

„Truth survives only as beauty.“ This was the somewhat puzzling answer given by the well-known DEFA film director Wolfgang Kohlhaase when asked how 75 years after the end of the Second World War one could respect and take into consideration such a variety of experiences as liberation, displacement, famine and rape. Is this a possible answer when applied to the truth of biblical texts?

And it is not just a question of remembering, but about looking at today's crises: climate change, corona, authoritarian regimes, economic and financial crime. Fulbert Steffensky contrasts the overwhelming nature of the facts with the charm of biblical texts. We begin with this.

We have asked several Bibliodrama leaders to write about the role beauty plays in their practical work. In their reflections themes crop up which Christians cannot bypass when the subject of beauty is involved. How does God – although inaccessible – become beautiful for human beings? And what about the ugliness and beauty of the crucified one?

Matthias Zeindler opens the main articles with an illuminating presentation of reflections on beauty in protestant theology. Matthias Rost takes up the question of the role of beauty in his courses on spirituality. Hannes Langbein describes the problem with a beautiful Christmas image. In the contributions of Tönies Meyerhoff-Rösener and Ralf Schlenker we can read how men experience beauty.

The articles by Dietrich Sagert and Ayfer Dagdemir point out intercultural and interreligious perspectives. Sagert indicates that reading out loud can be a way to encounter the beauty of texts. This is a method which is also practiced in Islam and Judaism, although the aesthetics of the texts themselves may there be more in the foreground. Ayfer Dagdemir highlights the beauty of the Koran and also provides insight into what it has to say about beauty.

Terhi Törmä emphasises beauty as a physical and social event in Bibliodrama within the context of phenomenology and sign theory.

Maria Harder recounts a conversation with Christoph Riemer about an unforgettable photo project 16 years ago, which led to the subject of celebrations as a place for experiencing beauty. Marcel Martin's commentary goes in the same direction.

The practical contributions of Heidemarie Langer, Heike Klaas and Bernd Hillringhaus look for ways in which Bibliodrama is possible under corona conditions without having to revert to the internet. This challenge will probably occupy us in the next issues of EXTRAUM.

Birgit Brunner's contemplation of a picture serves as a stimulus from „outside the box“. She discovers in van Gogh's painting analogies to Bibliodrama. In her cartoon Anja Stieghorst portrays many facets of the concept of beauty.

The conversation with Ruth Passauer, who was one of the authors of the first published collection of essays about Bibliodrama, brings insights into the history of Bibliodrama in East Germany and builds bridges to the longing for beauty in the Hebrew Bible.

Alke Arns' contribution deserves special attention. We asked her in her role as „Präventionsbeauftragte“ to react to the subject of the previous issue („under the skin“). We are thankful for her instructive external perspective on that which we as Bibliodrama leaders do not wish to lose: touch.

In our opinion Bibliodrama should, in spite of all the restrictions caused by corona, more than ever before make space for beauty.

Wolfgang Wesenberg, Maria Harder, Steffen Marklein, Stefan Schumacher.